

Pressemitteilung - Aktualisiert

Landesfrauenrat Hamburg e.V.
Hamburg, 08.11.2020
Nr. 06

Landesfrauenrat Hamburg e.V.
Grindelallee 43 (Sauerberghof)
20146 Hamburg
T: 040 4226070
F: 040 4226080
info@landesfrauenrat-hamburg.de
www.landesfrauenrat-hamburg.de

Bedürfnisse von Frauen in Stadtplanung kaum berücksichtigt – 17. Frauenherbstmahlzeit steht im Zeichen geschlechtersensibler Stadtentwicklung

Bereits zum 17. Mal kamen am Sonntag Hamburger Frauen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Frauenherbstmahlzeit zusammen, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Thema der diesjährigen Veranstaltung bildete die **geschlechtersensible Stadtentwicklung mit Fokus auf Mobilität**.

Hamburgs 2. Bürgermeisterin Katharina Fegebank eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Sie ließ sich nicht nehmen, in ihrer Rede bewegende Worte zur aktuellen Lage in Israel zu finden, mit besonderem Blick auf das Leid von Frauen. In Bezug auf das Thema des Tages betonte die Senatorin für Gleichstellung: „Der Landesfrauenrat gibt den Frauen Hamburgs eine starke Stimme und ein Gesicht. Genau das brauchen wir, um vollständige Gleichberechtigung zu erlangen und bereits erkämpfte Errungenschaften zu verteidigen. Mit dem diesjährigen Thema trifft die Frauenherbstmahlzeit erneut den Puls der Zeit. Denn: Eine Stadt ist erst dann eine Stadt für alle, wenn sie eine geschlechtersensible Stadt ist. Das bedeutet: wir müssen das Mobilitätsverhalten von Frauen besser berücksichtigen, mehr sicherere Orte schaffen und die Bedürfnisse von Frauen von Anfang an bei der Planung berücksichtigen. Mein Dank gilt allen Beteiligten der Frauenherbstmahlzeit, die sich mit ihrem großen Engagement für Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit in Hamburg einsetzen.“

Geschlechtersensible Stadtentwicklung steht vor derselben Herausforderung wie andere Bereiche der Gleichstellung: Sorgearbeit wird weiterhin hauptsächlich von Frauen erledigt. Bei Frauen in den Dreißigern steht 47% der Bewegung im öffentlichen Raum im Zusammenhang mit Care-Arbeit (Erledigungen, Begleitung). Daraus resultiert eine Art der Mobilität, die sich nicht auf den linearen Weg zur Arbeit und zurück reduzieren lässt. Ein gleichberechtigter Zugang zu Mobilität ist Voraussetzung für soziale Teilhabe – Stadtplanung orientiert sich jedoch an traditionell männlichem Mobilitätsverhalten.

Festrednerin Dr. Mary Dellenbaugh-Losse stellt anschaulich dar: „Wir planen noch immer als wäre die männliche Perspektive neutral und allgemeingültig. Wir wissen aber aus der Raumforschung, dass Frauen* andere Bedürfnisse an unsere öffentlichen Räume, Plätze und Verkehrsmittel stellen.“ Die Stadtforscherin, Beraterin und Autorin mit den Schwerpunkten soziale Inklusion, Bürger*innenbeteiligung und Gender gab einen ausführlichen Einblick in Möglichkeiten und Wege, die Gleichstellung der Geschlechter in öffentlichen Räumen zu analysieren und zu verbessern.

Pressekontakt:

Landesfrauenrat Hamburg e.V.
Jarla Wessel
E-Mail: dialog@landesfrauenrat-hamburg.de



Anlage:

Pressefoto von links nach rechts: Doris Schramm, Annika Huisinga, Angela Fechner, Dr. Christina Maria Huber, Güler Ulaş, Katharina Fegebank, Eva Burgdorf, Angelika Ohse, Mareike Engels.

Über den Landesfrauenrat Hamburg:

Der Landesfrauenrat Hamburg e.V. ist der unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Dachverband von 55 Hamburger Frauenverbänden. Seine Vorläufer waren der „Stadtbund Hamburger Frauenvereine“ von 1916, der sich 1949 als „Arbeitsgemeinschaft Hamburger Frauenorganisationen“ neu gründete. Vertreten werden ca. 300.000 Frauen aus Berufs-, Interessen- und Wohlfahrtsverbänden, aus Kirchen, Gewerkschaften und Parteien und weiteren Frauenverbänden oder Frauengruppen gemischter Verbände. Der Landesfrauenrat ist damit die größte Frauenlobby Hamburgs.